



Bei strömendem Regen bringt Meinrad Bärtschi den 29 Forstwartlehrlingen den Lebensraum «Waldrand» näher.

# Wenn Forstwartlehrlinge Lebensraum schaffen

Am Mittwoch und Donnerstag besuchten 29 Forstwartlehrlinge aus dem ganzen Kanton den jährlich stattfindenden Waldrandkurs. Ein Augenschein vor Ort.

**SIGLISTORF** (tf) – Der Waldrand. Er ist weder richtig Wald noch richtig Wiese. Er steht genau dazwischen – und das macht ihn so wertvoll. Denn er hat ein bisschen von beiden Lebensräumen. Ein Waldrand hat Scharnierwirkung. Die einen Lebewesen gehen vom Waldrand in den Wald hinein, die anderen gehen vom Waldrand auf die Wiesen hinaus. Und wieder andere leben nur im Waldrand. Strukturen, die man auf der offenen Flur heute nicht mehr findet, findet man im Waldrand noch. Er bietet ökologische Nischen.

## Die Verantwortung des Forstes

Ein Waldrand hat im heutigen Wald viele Funktionen. Ein gestufter Waldrand ist zugleich Lebensraum, Trittstein, Überwinterungsgebiet, Stützpunkt, Nahrungsstelle und Rückzugsgebiet. Gerade weil er so viele ökologische Nischen bietet, ist

unterzogen werden. Das Dickicht sollte gelichtet, die für die Artenvielfalt wertvollen Bäume und Sträucher müssen aber stehen gelassen werden.

## Ein Ausflug ins Reich der Artenvielfalt

Das wissen spätestens seit Donnerstagmorgen auch die 29 im zweiten Lehrjahr stehenden Forstwartlehrlinge aus dem ganzen Aargau. Sie haben am Mittwoch und Donnerstag im Gebiet des Forstbetriebes Studenland den Waldrandkurs besucht – und unter Anleitung von insgesamt acht Instruktoren Waldränder «gepflegt». Am Donnerstagmorgen erfuhren sie im Rahmen eines Impulsreferats von Meinrad Bärtschi, warum es überhaupt wichtig ist, dass Forstbetriebe auch ihre Waldränder regelmässig pflegen und durchforsten.

Der Kenner der Materie hat aus dem Vollen geschöpft und anschaulich in die Lebenswelt von Hermelin, Mauswiesel, Iltis, Goldammer, Neuntöter und Buntspecht entführt. Am Beispiel der Wiesen-, Wald- und Saumpflanzen, die allesamt im Waldrand vorkommen, hat er vor Augen geführt, dass der Waldrand auch ein grosses Angebot an Pflanzen und Früchten zur Verfügung stellt. Auch darum lohnt sich der Einsatz der ange-